

MONREPOS

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltens evolution

Pressemitteilung

Neuwied, 17. Mai 2019

Workshop mit Profi-Tipps: 20.000 Jahre Schmuck, Mode und Körperkult

Am Vatertag bietet MONREPOS – Das Archäologische Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltens evolution ein Programm für die „Daheimgebliebenen“ an: Hier dreht sich alles um Mode- und Frisurentrends, die zum Teil schon mehr als 20.000 Jahre alt sind.

Neuwied. Der interaktive Workshop „Ein Gesellschaftstier muss schön sein – Schmuck, Mode und Körperkult“ findet am 30. Mai von 11 bis 13.30 Uhr statt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich unter fachkundiger Anleitung unter anderem mit Frisurentrends und Körpermodifikationen, die heute „In“ sind, aber auch schon vor über 20.000 Jahren in Mode waren.

In der sogenannten Altsteinzeit legten die Menschen schon sehr viel Wert auf ihr Äußeres: Schon damals dienten trendige Klamotten, schicke Frisuren, Schmuck und Körperbemalung – vielleicht sogar schon Tätowierungen – dem „zur Schau stellen“ der eigenen Persönlichkeit und vor allem als Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe.

Der archäologische Hintergrund: Frauenfiguren aus der Altsteinzeit, sogenannte „Venus-Statuetten“, gehören zu den eindrucksvollsten Funden aus der frühen Menschheitsgeschichte. Diese Figuren weisen individuelle Züge auf und zeigen unter anderem auch, wie vielfältig und abwechslungsreich die weiblichen Frisurmoden schon vor 25.000 Jahren waren: Zöpfe, Bob, Hochsteck- und Flechtfrisuren – alles keine neuen Erfindungen.

Der Workshop beinhaltet außerdem Profi-Tipps für Flecht- und Hochsteckfrisuren sowie Schminktipp, die sich schnell und einfach auch zuhause umsetzen lassen.

Termin:

Donnerstag, 30. Mai von 11.00 bis 13.30 Uhr
Treffpunkt ist das Schloss Monrepos, 56567 Neuwied a. Rhein
Anmeldung erforderlich.

Kosten:

Erwachsene 17,50,- EUR
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 12,50,- EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:

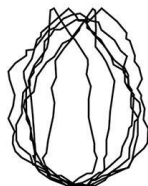
Tel.: 02631 9772-0 | E-Mail: monrepos@rgzm.de.

Römisch-Germanisches
Zentrum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R | G | Z | M

Monrepos ist eine Einrichtung
des RGZM, Leibniz-Forschungs-
institut für Archäologie





MONREPOS

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Pressekontakt:

Dr. Frank Moseler | Wissenschaftlicher Vermittler | Tel.: 02631 9772-241 | moseler@rgzm.de

MONREPOS Archäologisches Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution

MONREPOS ist Museum und Forschung zugleich. Als Außenstelle des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie wird im Schloss Monrepos seit über 30 Jahren geforscht. Das Forschungszentrum ist eng mit dem Institut für Vor- und frühgeschichtliche Archäologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz verbunden.

Wir tragen ein millionenschweres Erbe in uns: über 2,5 Mio. Jahre Evolutionsgeschichte.

Der längste und prägendste Abschnitt unserer Entwicklung vollzog sich in der frühesten Menschheitsgeschichte. Deshalb erforscht MONREPOS die Alt- und Mittelsteinzeit. Die Forschung lebt vom Miteinander, vom Fragen, Anstoßen, Diskutieren. Nicht zuletzt von der Kritik und von Toleranz. Sie braucht Neugierige, Kreative und Mutige - ob in Wissenschaft, Ehrenamt, Presse oder als Besucher. MONREPOS versteht sich als Plattform all derer, die die Entwicklung unseres Verhaltens und die frühe Menschheitsgeschichte verstehen möchten.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) | Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie

Das RGZM ist eine weltweit tätige Forschungseinrichtung für Archäologie mit Hauptsitz in Mainz sowie Nebenstellen in Mayen und Neuwied. 1852 vom Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gegründet, ist es seit 1870 eine Stiftung des öffentlichen Rechts und seit 2002 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Derzeit richtet das RGZM seine Forschung neu aus. Der Beitrag, den archäologische Forschung mit ihrem weit zurück reichenden Blick für die Bearbeitung und Bewältigung von Problemstellungen des gegenwärtigen Menschen leisten kann, wird zukünftig noch mehr im Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit und deren Vermittlung stehen. Die Kompetenzen des RGZM liegen u.a. im Zusammenspiel von Restaurierung, Archäometrie, experimenteller und antiquarischer Archäologie. Die Forschungen erfolgen in einem internationalen und interdisziplinären Netzwerk. In mehreren Museen und breitgefächerten Publikationen aus dem eigenen Verlag vermittelt es seine Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit.